



KURZFASSUNG

INTEGRIERTES REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Landkreis Osnabrück 2025



Herausgeber:

Landkreis Osnabrück
Die Landrätin
Referat K - Kreisentwicklung

Kontakt:

Michael Fedler
Am Schölerberg 1
49082 Osnabrück
Tel.: 0541 501 1720
E-Mail: michael.fedler@lkos.de

Erstellt durch:

Dieter Meyer Consulting GmbH (MCON)

Dezember 2025

Vorwort

Der Landkreis Osnabrück hat gute Voraussetzungen, um auch in bewegten Zeiten Kurs zu halten und Neues zu wagen. Unsere Region ist wirtschaftlich breit aufgestellt. Sie verbindet starke Betriebe, leistungsfähiges Handwerk, Forschung und eine hohe Lebensqualität. Das ist eine solide Basis, auf der sich Zukunft bauen lässt.

Gleichzeitig erleben wir tiefgreifende Veränderungen. Digitalisierung, Fachkräftemangel, Energie- und Mobilitätswende, demografischer Wandel und die Folgen der Klimakrise fordern uns heraus. Auch geopolitische Spannungen und unsichere Märkte wirken bis in den Alltag von Kommunen und Unternehmen hinein. Diese Entwicklungen bergen nicht nur Risiken. Sie sind auch ein Anstoß, Dinge besser zu machen, schneller zu werden und gemeinsam klüger zu entscheiden.

Mit dem Integrierten Regionalen Entwicklungskonzept legen wir dafür einen klaren Rahmen vor. Es soll Orientierung geben und die Zusammenarbeit stärken. Vor allem soll es helfen, gute Ideen in wirkungsvolle Projekte zu überführen und Chancen gezielt zu nutzen.

Dieses Konzept ist nicht am Schreibtisch entstanden. Viele Akteurinnen und Akteure aus Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Netzwerken und Zivilgesellschaft haben Wissen, Erfahrung und auch kritische Fragen eingebracht. Dafür danke ich ausdrücklich. Diese breite Beteiligung ist ein Wert an sich. Sie zeigt, wie viel Verantwortung und Gestaltungskraft in unserer Region stecken.

Der Landkreis Osnabrück geht mit diesem Konzept voran. Als einer der ersten Landkreise in Niedersachsen setzt er damit einen Maßstab für integriertes, strategisches Vorgehen. Das ist kein Selbstzweck. Es ist ein Signal: Wir warten nicht ab. Wir gestalten.

Ich bin überzeugt: Wenn wir weiter so partnerschaftlich handeln, können wir Wandel in Stärke verwandeln. Der Landkreis Osnabrück hat die Menschen, die Ideen und den Zusammenhalt, um die kommenden Jahre mutig und realistisch zu prägen.

Anna Kebschull
Landrätin

Inhalt

Vorwort	2
1. Anlass, Zielsetzung und Bedeutung des IREKs	4
2. Förderpolitischer Rahmen und strategische Verankerung	4
3. Erarbeitungsprozess und Beteiligung	6
4. Grundverständnis und thematische Struktur	6
5. Regionale Leitbranchen	7
6. Zukunftsthemen und Innovationen	8
7. Infrastruktur- und Flächenentwicklung	9
8. Daseinsvorsorge und Lebensqualität	10
9. Umsetzung und politische Bedeutung	11

Anlass, Zielsetzung und Bedeutung des IREKs

Der Landkreis Osnabrück steht vor tiefgreifenden wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und infrastrukturellen Transformationsprozessen. Megatrends wie Digitalisierung, Fachkräftemangel, demografischer Wandel, Energie- und Mobilitätswende sowie Klimaanpassung verändern die Rahmenbedingungen für Wirtschaft, Kommunen und Daseinsvorsorge grundlegend. Gleichzeitig verschärfen geopolitische Krisen, konjunkturelle Unsicherheiten und strukturelle Standortdefizite den Handlungsdruck auf regionaler Ebene.

Vor diesem Hintergrund wurde das **Integrierte Regionale Entwicklungskonzept (IREK)** als strategischer Handlungsrahmen für den Landkreis Osnabrück erarbeitet. Es bündelt erstmals wirtschaftliche, infrastrukturelle und lebensqualitätsbezogene Entwicklungsfragen in einem **integrierten, langfristig ausgerichteten Konzept** und dient als gemeinsame Orientierungsgrundlage für Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und weitere regionale Akteure.

Ziel des IREKs ist es,

- die **Zukunftsfähigkeit des Landkreises** zu sichern,
- **strukturwirksame Projekte** gezielt zu ermöglichen,
- die **regionale Wettbewerbsfähigkeit** zu stärken,
- und die **Lebensqualität** für Bevölkerung und Fachkräfte langfristig zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Das IREK ist dabei **kein starrer Maßnahmenplan**, sondern ein **dynamisches Entwicklungsinstrument**, das flexibel auf neue Herausforderungen reagieren kann und als strategische Klammer bestehende Konzepte, Programme und Initiativen zusammenführt.

Förderpolitischer Rahmen und strategische Verankerung

Der Landkreis Osnabrück ist vollständig als Fördergebiet der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) ausgewiesen. Diese Einstufung eröffnet erhebliche finanzielle Spielräume, insbesondere für Investitionen in wirtschaftsnahe Infrastruktur, Transformationsprozesse und regionale Entwicklungsprojekte. Das IREK erfüllt die formalen und inhaltlichen Anforderungen des GRW-Koordinierungsrahmens und bildet damit die zentrale Voraussetzung, um diese Fördermöglichkeiten strategisch und wirksam zu nutzen.

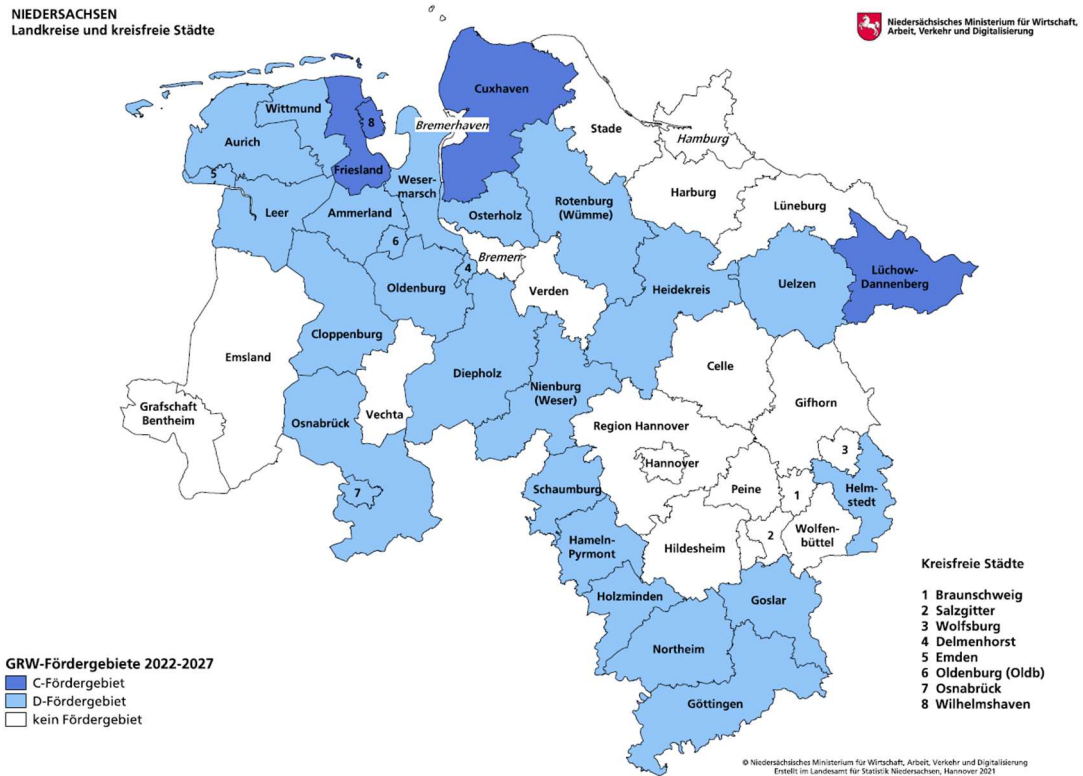


Abb. 1: GRW-Gebiete im Land Niedersachsen
© Nds. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung (2021)

Gleichzeitig ist das IREK eng mit bestehenden regionalen, landes- und europapolitischen Strategien verzahnt. Es greift die Ziele und Inhalte unter anderem der Zukunftsregion StadtLandZukunft Osnabrück, der LEADER-Entwicklungskonzepte, der Regionalstrategie „Nordwesten.Stark.Klimaneutral“ sowie der Innovationsstrategie RIS3 Niedersachsen auf und führt sie in einem integrierten Gesamtansatz zusammen. Auf diese Weise vermeidet das IREK Doppelstrukturen, schafft Kohärenz zwischen unterschiedlichen Planungsebenen und stärkt die strategische Schlagkraft der Region insgesamt.

Erarbeitungsprozess und Beteiligung

Die Erstellung des IREKs erfolgte in einem breit angelegten Beteiligungsprozess, der zahlreiche Perspektiven aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen einbezogen hat. Grundlage bildeten eine umfassende Analyse der regionalen Ausgangslage sowie die Auswertung bestehender Konzepte, Studien und Gutachten. Ergänzt wurde dieser analytische Zugang durch Workshops, Fachgespräche und eine abschließende Regionalkonferenz, in der die zentralen Ergebnisse diskutiert und geschärft wurden.

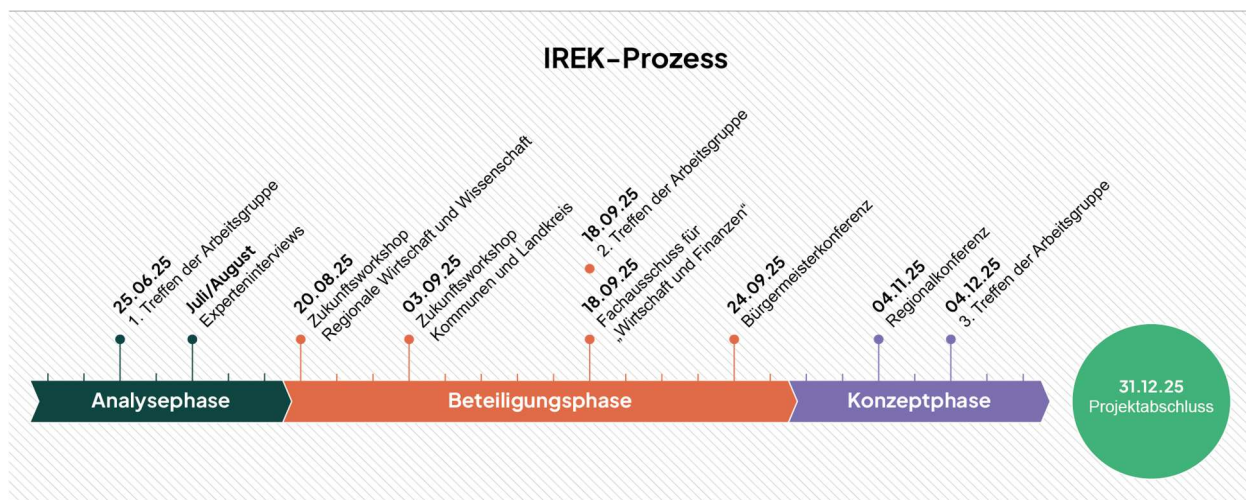


Abb. 2: IREK-Prozess
© Eigene Darstellung

Dieser Prozess stellt sicher, dass das IREK sowohl fachlich fundiert als auch regional verankert ist. Die formulierten Ziele und Entwicklungsrichtungen spiegeln nicht nur theoretische Überlegungen wider, sondern greifen konkrete Bedarfe, Erfahrungen und Erwartungen der Akteure vor Ort auf.

Grundverständnis und thematische Struktur

Das IREK folgt einem integrierten Entwicklungsverständnis. Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, infrastrukturelle Ausstattung und Lebensqualität werden nicht isoliert betrachtet, sondern als eng miteinander verknüpfte Standortfaktoren verstanden. Vor diesem Hintergrund strukturiert sich das Konzept entlang von vier zentralen Themenkorridoren, welche die zukünftige Entwicklung des Landkreises maßgeblich prägen.

Diese Themenkorridore sind:

- Regionale Leitbranchen
- Zukunftsthemen und Innovation
- Infrastruktur- und Flächenentwicklung
- Daseinsvorsorge und Lebensqualität

Innerhalb dieser Korridore formuliert das IREK strategische Leitziele sowie konkrete Handlungsziele, die mit Hilfe von wesentlichen Entwicklungsmaßnahmen greifbar werden. Damit bleibt das Konzept flexibel und anschlussfähig für zukünftige Entwicklungen, ist aber auch ausreichend umsetzungsorientiert, um mit Hilfe geeigneter Instrumente die Ziele erreichen zu können.

Regionale Leitbranchen

Der Landkreis Osnabrück verfügt über einen breiten und vergleichsweise stabilen Branchenmix, der stark mittelständisch geprägt ist. Agrar- und Landtechnik, Ernährungswirtschaft, Maschinen- und Metallbau, Logistik, Handwerk sowie die Gesundheitswirtschaft bilden das Rückgrat der regionalen Wertschöpfung. Viele Unternehmen sind familiengeführt, langfristig am Standort gebunden und eng in regionale Netzwerke eingebettet.

Gleichzeitig stehen auch diese Leitbranchen unter zunehmendem Transformationsdruck. Steigende Energiepreise, Fachkräftemangel, internationale Konkurrenz und technologische Umbrüche erfordern Anpassungen in Produktionsweisen, Geschäftsmodellen und Qualifikationsprofilen. Das IREK setzt hier nicht auf einen radikalen Strukturbruch, sondern auf die gezielte Weiterentwicklung bestehender Stärken. Clusterstrukturen sollen vertieft, branchenübergreifende Kooperationen gefördert und Transformationsprozesse aktiv begleitet werden. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft zu sichern und neue Wertschöpfungspotenziale zu erschließen.

	Leitziele	Handlungsziele
Regionale Leitbranchen	1.1 – Regionale Leitbranchen stärken	1.1.1 Transformationsprozesse und Resilienz regionaler Leitbranchen und Wertschöpfungsketten fördern
		1.1.2 Energieintensive Branchen, wie Stahlindustrie und Maschinenbau international wettbewerbsfähig halten
		1.1.3 Agrar- & Landmaschinentechnik sowie Ernährungswirtschaft & Lebensmitteltechnologie stärken und weiterentwickeln
		1.1.4 Logistikbranche stärken, weiterentwickeln und nachhaltig gestalten
		1.1.5 Handwerk als relativ krisenfeste Branche verstärkt in Transformationsprozesse einbinden
	1.2 – Relevante Branchen- und Technologienetzwerke auf- und ausbauen	1.2.1 Vernetzungsaktivitäten im Bereich der Agrar- & Landmaschinentechnik sowie Ernährungswirtschaft & Lebensmitteltechnologie ausbauen und fortführen
		1.2.2 Vernetzungsaktivitäten im Bereich Gesundheitswirtschaft ausbauen und fortführen
		1.2.3 Kooperationen zwischen lokalen Forschungseinrichtungen und Unternehmen stärken
		1.2.4 Branchenübergreifende Zusammenarbeit fördern

	1.3 – Gemeinsame Wirtschaftsförderaktivitäten im Wirtschaftsraum Osnabrück	1.3.1 Wirtschaftsförderungskooperation zwischen Stadt und Landkreis ausbauen, um Standortmarketing, Ansiedlungen und Förderprojekte gemeinsam zu organisieren
--	--	---

Zukunftsthemen und Innovationen

Innovationsfähigkeit wird im IREK als zentraler Schlüssel für langfristige Standortattraktivität verstanden. Der Landkreis Osnabrück profitiert von einer leistungsfähigen Wissenschafts- und Forschungslandschaft sowie einem wachsenden Gründungs- und Start-up-Ökosystem. Dennoch zeigt die Analyse, dass insbesondere kleine und mittlere Unternehmen bislang nur begrenzt von wissenschaftlichen Erkenntnissen und neuen Technologien profitieren.

Das IREK adressiert dieses Defizit durch den gezielten Ausbau von Transferstrukturen, Kooperationsformaten und praxisnahen Innovationsprojekten. Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Automatisierung und neue Arbeitsmodelle sollen nicht als abstrakte Zukunftsthemen behandelt werden, sondern konkret in Unternehmen, Verwaltungen und Einrichtungen der Daseinsvorsorge wirksam werden.

Eng damit verknüpft ist das Thema Fachkräftesicherung. Der zunehmende Mangel an qualifizierten Arbeitskräften stellt eines der größten Entwicklungshemmnisse dar. Das IREK versteht Fachkräftegewinnung, Qualifizierung und Integration – auch internationaler Fachkräfte – als Querschnittsaufgabe, die Wirtschaft, Bildung, Mobilität und Lebensqualität gleichermaßen betrifft.

	Leitziele	Handlungsziele
Zukunftsthemen & Innovationen	2.1 – Arbeits-, Führungs- und Fachkräftesituation verbessern	2.1.1 Internationale Arbeits- und Fachkräfte anwerben
		2.1.2 Zugezogene Arbeits-, Führungs- und Fachkräfte (inkl. Auszubildende) integrieren
		2.1.3 Ausbildung stärken
		2.1.4 Attraktivität bestehender Arbeitsplätze in der Region verbessern
	2.2 – Innovationsförderung und Technologietransfer stärken	2.2.1 Startup-Ökosystem im Landkreis weiterentwickeln
		2.2.2 Wissenstransfer zwischen Hochschulen/Forschung und KMU erleichtern
		2.2.3 Forschungskooperationen branchenübergreifend ausbauen
		2.2.4 Zugang zu Förderprogrammen für Handwerk und Mittelstand vereinfachen
	2.3 – Energiewende als Standortfaktor nutzen	2.3.1 Energieautarke Gewerbegebiete mit Anbindung an Stromtrassen und Wasserstoffleitungen entwickeln (im Bestand oder neu)

		2.3.2 Erneuerbare Energien (Wind, Solar, Biomasse) gezielt in der Nähe zu Gewerbegebieten ansiedeln
		2.3.3 Entwicklung von Leuchtturmprojekten der Energiewende
		2.3.4 Gewerbestandorte verstärkt in der kommunale Wärmeplanung berücksichtigen
	2.4 – Digitalisierung und KI in allen Branchen verankern	2.4.1 Digitalstrategie inkl. Start-up-Einbindung für den Landkreis entwickeln
		2.4.2 KI- und Digitalisierungslösungen in KMU verbreiten
		2.4.3 Übergreifende Digitalisierungsinfrastrukturen zur Unterstützung von KMU aufbauen
		2.4.4 Digitalisierungs- und KI-Kompetenzen gezielt fördern
	2.5 – Politische und administrative Rahmenbedingungen für Investitionen verbessern	2.5.1 Genehmigungs- und Raumordnungsverfahren beschleunigen
		2.5.2 Produktionsprozesse flexibilisieren

Infrastruktur- und Flächenentwicklung

Eine leistungsfähige Infrastruktur bildet die Grundlage wirtschaftlicher Entwicklung und gesellschaftlicher Teilhabe. Der Landkreis Osnabrück verfügt über gut angebundene Gewerbestandorte, Fortschritte im Breitbandausbau und eine bedeutende Rolle als Logistikregion. Gleichzeitig bestehen Defizite, insbesondere im öffentlichen Personennahverkehr, bei der Sanierung öffentlicher Infrastrukturen und beim Ausbau von Energie- und Netzinfrastrukturen.

Das IREK verfolgt einen qualitativen Ansatz der Flächen- und Infrastrukturentwicklung. Statt reiner Flächenausweitung stehen die Revitalisierung bestehender Standorte, die bessere Abstimmung zwischen Stadt und Landkreis sowie die Entwicklung energieeffizienter und klimaneutraler Gewerbegebiete im Vordergrund. Infrastrukturentwicklung wird dabei nicht isoliert, sondern stets im Zusammenhang mit Mobilität, Energieversorgung und Standortattraktivität gedacht.

	Leitziele	Handlungsziele
Infrastruktur- & Flächenentwicklung	3.1 – Nachhaltige Flächenentwicklung	3.1.1 Altlastensanierung sowie Brachflächen- und Gewerbeflächenrevitalisierung unterstützen
		3.1.2 (Interkommunale) Gewerbe- und Industriegebiete mit übergreifender Energie-, Verkehrs- und Digitalinfrastruktur realisieren
		3.1.3 Flächenverfügbarkeit für Gewerbe und Industrie sichern

		3.1.4 Standortattraktivität von Gewerbegebieten erhöhen, durch Festlegung von Qualitätsstandards
		3.1.5 Entwicklung bezahlbarer, erweiterbarer Gewerbeflächen für KMU und Handwerk
		3.1.6 Kapazitätsengpässe der Planungs- und Genehmigungsbehörden beseitigen
		3.1.7 Vorzugsweise ertragsschwache Standorte der Landwirtschaft für neue Flächenentwicklungen nutzen
	3.2 – Erreichbarkeit von Gewerbegebieten und Mobilität von Beschäftigten verbessern	3.2.1 Gemeinsame Mobilitätslösungen zu Gewerbegebieten für KMU entwickeln
		3.2.2 Betriebliches Mobilitätsmanagement fördern
		3.2.3 Radverkehrsanbindung zu zentralen Arbeitsplätzen ausbauen
		3.2.4 ÖPNV-Angebote an Pendlerströme und Schichtzeiten anpassen und in der Fläche ausbauen
	3.3 - Infrastrukturen sichern und ausbauen	3.3.1 Innovationszentren / -projekte im Landkreis entwickeln und ausbauen sowie begleitende Infrastrukturen in den Fokus nehmen
		3.3.2 Überregionale Verkehrsinfrastrukturen optimieren
		3.3.3 Energieinfrastrukturen (insb. Strom- und Wasserstoffnetz) ausbauen
		3.3.4 Kritische Infrastrukturen sichern
	3.4 – Infrastrukturresilienz erhöhen	3.4.1 Klimaanpassung (Wasserverfügbarkeit, Starkregen, Hitze) in Gewerbegebieten umsetzen
		3.4.2 Hafen- und Bahnanschluss-Strategie zwischen Stadt und Landkreis entwickeln

Daseinsvorsorge und Lebensqualität

Lebensqualität ist ein entscheidender Faktor für die Bindung von Fachkräften, Unternehmen und Bevölkerung. Der Landkreis Osnabrück verfügt über eine gut aufgestellte Gesundheitswirtschaft, attraktive Natur- und Erholungsräume sowie eine hohe Engagementkultur. Gleichzeitig verschärfen sich insbesondere im Gesundheits- und Pflegebereich die Herausforderungen durch demografischen Wandel und Fachkräftemangel.

Das IREK zielt darauf ab, medizinische und pflegerische Versorgungsstrukturen langfristig zu sichern und durch digitale Lösungen, neue Kooperationsformen und präventive Ansätze weiterzuentwickeln. Auch Tourismus, Freizeit, Bildung und soziale Infrastruktur werden als zentrale Bausteine regionaler Attraktivität verstanden und entsprechend in die Entwicklungslogik eingebunden.

	Leitziele	Handlungsziele
Daseinsvorsorge & Lebensqualität	4.1 – Lebensqualität als Fachkräftemagnet steigern	4.1.1 Nachhaltige Bauweisen und Klimaanpassungsmaßnahmen forcieren
		4.1.2 Bezahlbaren Wohnraum fördern
		4.1.3 Kulturelle und soziale Infrastrukturen / Angebote als Standortfaktor erhalten und ausbauen
	4.2 – Gesundheits- und Pflegeinfrastruktur sichern	4.2.1 Strategische/konzeptionelle Grundlagen zur Sicherung medizinischer und pflegerischer Versorgungseinrichtungen im Landkreis Osnabrück schaffen
		4.2.2 Digitale Transformation von kleineren Pflegeeinrichtungen unterstützen
		4.2.3 Know-how-Transfer zwischen Hochschule, "Praxis" und Start-Ups der Gesundheits- und Pflegebranche fördern
		4.2.4 Gemeinsamen Medizinstudiengang/Gesundheits-campus von Stadt und Landkreis aufbauen
	4.3 – Touristische Strukturen als wichtigen Standortfaktor stärken	4.3.1 Touristische Leuchttürme weiterentwickeln und bestehende touristische Einrichtungen modernisieren
		4.3.2 Gesundheitstourismus konsequent entwickeln
		4.3.3 Beherbergungsbetriebe unterstützen und sichern

Umsetzung und politische Bedeutung

Das IREK ist kein statisches Dokument, sondern ein strategischer Orientierungsrahmen, der in regelmäßigen Abständen überprüft, fortgeschrieben und an neue Entwicklungen angepasst werden kann.

Die Umsetzung des IREKs kann schrittweise und bedarfsgerecht erfolgen. Es gibt dafür unterschiedliche organisatorische und instrumentelle Handlungsoptionen, mit denen der Landkreis Osnabrück die im IREK formulierten Ziele unterstützen und begleiten kann. Der Landkreis sollte dabei eine strukturierende und koordinierende Rolle einnehmen, indem er vorhandene Akteurskonstellationen nutzt, bestehende Netzwerke einbindet und geeignete Austausch- und Abstimmungsformate ermöglicht. Auf diese Weise können Projektideen aus dem IREK weiterentwickelt, Kooperationen vorbereitet und Umsetzungsbedarfe frühzeitig erkannt werden, ohne bereits ein festes Umsetzungsprogramm festzulegen.

Ein zentrales Instrument ist die konsequente Nutzung der Möglichkeiten des GRW-Koordinierungsrahmens. Insbesondere ein eigenes Umsetzungsbudget kann helfen, Projektanläufe flexibel zu finanzieren und vorbereitende Schritte wie Konzeptentwicklung, Moderation, Machbarkeitsprüfungen oder Antragserarbeitung abzusichern.

Politisch bietet das IREK eine klare und nachvollziehbare Entscheidungsgrundlage. Es schafft Orientierung in einem komplexen Umfeld, bündelt bestehende Aktivitäten und eröffnet dem Landkreis Osnabrück die Möglichkeit, seine Entwicklung aktiv und strategisch zu gestalten.